

## Moderationsmethode Dynamic Facilitation

### Kontext

Dynamic Facilitation (kurz DF) ist eine besondere Art der Moderation, die z.B. bei BürgerInnenräten (siehe Methoden: Aktivierung) angewandt wird.

Dynamic Facilitation ist eine offen moderierte Gruppendiskussion mit einer flexiblen Anzahl von TeilnehmerInnen, idealerweise zwischen 8 und 20. Die Methode baut auf die Kreativität der TeilnehmerInnen für eine Lösungsfindung auf und distanziert sich dabei bewusst von konventionellen, linearen Moderationsstrukturen. Dynamic Facilitation eignet sich insbesondere bei Fragestellungen, bei denen bereits die Problemdefinition, die möglichen Lösungen und die Bedenken gegen diese Lösungen Emotionen bei den Teilnehmenden hervorrufen. Die Methode wird vielfach in der Organisations- und Unternehmensberatung angewendet, kann jedoch auch auf andere Bereiche übertragen werden. Sie geht auf den US-Amerikaner Jim Rough zurück. (Quelle und nähere Beschreibung der Methode unter [http://www.partizipation.at/dynamic\\_facilitation.html](http://www.partizipation.at/dynamic_facilitation.html) )

### Erkenntnisse

Die Methode erweist sich im Agendaprozess insbesondere am Anfang einer Ideenentwicklung bzw. Gruppenbildung als sehr hilfreich. Gerade bei einem „zusammen gewürfelten“ Personenkreis (wie z.B. beim BürgerInnenrat) ist die DF die richtige Anwendung. Der Vorteil ist, dass vielleicht versteckte bzw. noch nicht klar formulierte Anliegen erkannt und vor den Vorhang geholt werden. Darauf aufbauend lassen sich dann kreative, neue und auch mutige Lösungsansätze entwickeln.

Auch zu Zeitpunkten der Blockaden in der Gruppenbegleitung eignet sich DF, um neuen Schwung in die Arbeit zu bringen (was unter Umständen auch ein Richtungswechsel in der Gruppe bedeuten könnte, weil man z.B. drauf kommt, dass das Problem eigentlich ganz wo anders liegt).

Herbert Bork, LA 21 Plus Alsergrund